Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Rhein-Zeitung Kreis Ahrweiler
Dienstag, 16. Mai 2023
Seite 25

Dienstag, 16. Mai 2023, Rhein-Zeitung Kreis Ahrweiler, Seite 25

Mehrkämpfer nehmen aus Neuwied gutes Gefühl mit

Von René Weiss

Leichtathletik: Europameister Kaul und Schäfer gewinnen das „Lotto Deichmeeting“– Rückenbeschwerden bereiten Kazmirek Probleme

Neuwied. Wer Niklas Kaul am Samstag im Rhein-Wied-Stadion intensiver beobachtete, sah diese Gestik und Mimik immer wieder: zufriedenes Lächeln, bestätigendes Nicken, geballte Faust – der Zehnkampf-Europameister des vergangenen Jahres war (fast) rundum zufrieden mit den Leistungen, die er beim Lotto Deichmeeting präsentiert von Rhodius Mineralquellen“ ablieferte.

„In drei Disziplinen war ich besser als im Juli 2022. Damals habe ich einen Monat danach die EM gewonnen. Das macht mir Mut für Götzis“, sagte der Mainzer, der in Neuwied die Gesamtwertung mit 3484 Punkten gewann und guten Mutes auf den ersten großen Qualifikationswettkampf in Österreich vorausschaut. Ob schon in zwei Wochen oder erst zu einem späteren Zeitpunkt – Kauls Saisonziel ist klar: „Ich will in diesem Jahr die Olympia-Norm knacken. Das würde Planungssicherheit für das nächste Jahr geben. Und bei der WM will ich natürlich auch nicht ganz so schlecht abschneiden.“

Die Leistungen von Neuwied, wo Kaul seinen zweiten Freilufteinsatz des Jahres nach dem Meeting in Aschaffenburg absolvierte, lassen hoffen. Die 110 Meter Hürden (14,33 Sekunden) hätten sich schon während des Laufes „gut angefühlt“, mit dem Diskus (48,14 Meter) sei es gut zu wissen, „auch ohne dass letzte Risiko starke Weiten erzielt“ zu haben, im Stabhochsprung (4,90 Meter) empfand er es als „wichtig die Fünf-Meter-Marke angegangen“ zu haben, nur die abschließenden 200 Meter (22,43 Sekunden) reihten sich nicht in das positive Fazit des bislang jüngsten Zehnkampf-Weltmeisters. „Das kann am Ende eines langen Wettkampfs ohne großartige Pausen passieren.“

Mit seinem EM-Titel von München wurde Kaul endgültig zu einem der Gesichter der deutschen Leichtathletik. Stillstand ist auch, und besonders da, in der Weltspitze mit gleichbedeutend mit Rückschritt. „Wir haben einige Trainingsanpassungen vorgenommen“, berichtet der Mainzer.

Und das nach einem Jahr nach einem großen internationalen Titel? „Ja, weil meine Zehnkampf-Bestleistung aus dem Jahr 2019 stammt und zum Beispiel der Diskuswurf in München katastrophal war. Darauf lag im Training ein Schwerpunkt. Das zahlt sich aus. Trotzdem hätte ich gerne über 50 Meter geworfen, aber mit dem zweiten und dritten Versuch wollte ich zu viel“, so Kaul.

Der zweite Athlet, dem in Neuwied besondere Aufmerksamkeit galt, war standesgemäß Kai Kazmirek. Der Lokalmatador der LG Rhein-Wied kämpfte sich durch seinen Heimwettkampf. Vor knapp zwei Wochen hatte er sich beim Krafttraining den Rücken verhoben, was sich beim Hürdensprint direkt wieder bemerkbar macht.

„In meinem Leichtathletik-Wohnzimmer, wo man so viele Freunde und bekannte Gesichter sieht, wollte ich trotz der Schmerzen starten. Ob eine Teilnahme in Götzis möglich ist, muss ich jetzt abwarten. Aber spätestens in Ratingen will ich performen“, bilanzierte der 32-Jährige nach 14,73 Sekunden über 110 Meter Hürden, 41,50 Metern mit dem Diskus, drei ungültigen Versuchen bei seiner Stabhochsprung-Einstiegshöhe von 4,70 Metern und 22,76 Sekunden über 200 Meter.

Kazmirek, Kaul und Co. präsentierten sich in Neuwied als publikumsnahe Stars zum Anfassen, die auch unmittelbar nach den Wettkämpfen Foto- und Autogrammwünsche erfüllten. Kazmirek genießt diese Wertschätzung: „Ich nehme gerne meine Vorbildfunktion

wahr und will den vielen Kindern zeigen, dass es auch andere spannende Sportarten außer Fußball gibt.“ Gute Leistungen gepaart mit toller Kulisse von rund 650 Zuschauern stellten auch die Organisatoren zufrieden. „Wir bekamen tollen Sport bei prima Stimmung geboten. Das Feedback der Athleten war großartig, und wo verschmelzen die Sportler so mit den Zuschauern wie bei uns?“, sagte Alexander Merl, Vorsitzender des DJK Neuwieder LC.

Genauso wie Kazmirek kennt auch Jörg Roos jeden Quadratzentimeter im Rhein-Wied-Stadion. Das Interesse des Frauen-Siebenkampf-Bundestrainers galt insbesondere Carolin Schäfer, Sophie Weißenberg und Vanessa Grimm, den potenziellen WM-Fahrern. „Die Norm ist für alle drei möglich, und in Budapest hoffen wir, mit einem oder zwei Athleten unter die Top acht zu kommen. Heute haben sie auf jeden Fall schon einmal entsprechende Signale ausgesendet.“

Die meisten Punkte bei den Frauen sammelte Carolin Schäfer (3811). „Drei Disziplinen waren in Ordnung für mich“, sagte die WM-Zweite von 2017. „Nur im Hochsprung ist momentan der Wurm drin. Hier muss ich die Geduld behalten. Aber es geht Stück für Stück besser.“ Schäfer, die zweitplatzierte Weißenberg und die zum 150-Meter-Lauf nicht mehr angetretene Vanessa Grimm hatten keine einfache Saison 2022 hinter sich. Jetzt blicken sie zuversichtlich nach vorn.

Die Leverkusenerin Weißenberg musste bei der EM mit einer Corona-Infektion aussteigen, bei der WM unterliefen ihr drei ungültige Versuche im Weitsprung. „Wenn ich mich für Budapest qualifiziere, möchte ich vorn mitmischen – das heißt im Bereich der besten acht. Gerade in München habe ich trotz Erkrankung angedeutet, was ich drauf hatte. Ich hoffe, dass ich dieses Jahr daran anknüpfen kann“, sagt Weißenberg, die Trainingsarbeit mit Roos würdigt: „Er bringt extrem viel Erfahrung ein, weiß somit natürlich auch super viel und lässt sich trotzdem immer wieder auf Neues ein. Wir arbeiten miteinander auf Augenhöhe, was mir extrem wichtig ist, damit ich mich auch einbringen kann.“

Wenn Stefanie Kaul über ihren Schützling spricht, redet sie automatisch nicht nur aus der Perspektive der Trainerin, sondern auch als Mutter. „Als Trainerin fragt man sich manchmal, ob das oder das jetzt gerade sein muss – zum Beispiel, als es im Winter um das Thema Skifahren ging. Aber danach habe ich gemerkt, wie gelöst Niklas aus dem Urlaub zurückgekehrt. Es ist das Wichtigste das zu machen, was ihm gut tut. Niklas hat selbst auch ein sehr gutes Gespür dafür entwickelt.“ Der Erfolg gibt ihm recht bei dem, was er tut und was lässt als Sportler, der spätestens seit der Europameisterschaft im Rampenlicht steht.

Auch im Jahr 2024 wird das Lotto Deichmeeting wieder stattfinden. Der Termin steht auch schon fest: Samstag, 4. Mai, unmittelbar nach dem Trainingslager der besten deutschen Zehnkämpfer.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.